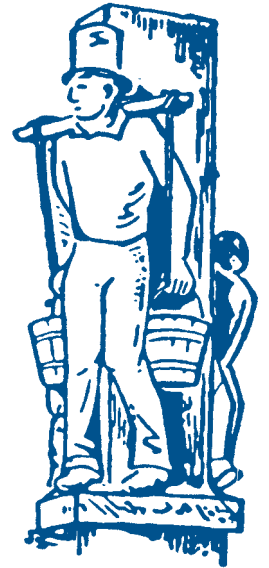




# VEREIN DER HAMBURGER E.V.

C 6883  
Nr. 4 • Juli/August 2021



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Die Kühl-Skulpturen an der Davidwache

Foto: Alexandra Samsen

[www.v-d-hh.eu](http://www.v-d-hh.eu)

## INHALTSVERZEICHNIS

Internes und Termine	S. 2-4
Berichte, Geschichten und Unterhaltung	S. 5-11
Aufnahmeantrag	S. 12

## IMPRESSUM



Verein der Hamburger e.V.

Mitglied im ZA Hamburgischer  
Bürgervereine r.V.

**Herausgeber:** Verein der Hamburger e.V.

**1. Vorsitzender:** Thomas Ferenz

Feldstraße 48, 22880 Wedel  
Telefon: (04103) 8 71 11

**2. Vorsitzender:**

Horst Schmidt  
Neusurenland 170, 22159 Hamburg  
Telefon: (040) 643 85 20  
Fax & Voice: 0321 2138 1320

**Büro und Archiv:** Otto-Speckter-Straße 2,  
22307 Hamburg, Telefon: 040/692 97 96  
E-Mail: info@v-d-hh.eu

**Öffnungszeiten Büro:** nach Vereinbarung

**Öffnungszeiten Archiv:** nach Vereinbarung

**Vereinskonto:** Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE38200505501280125905  
BIC: HASPDEHHXXX

**Internet:** <http://www.v-d-hh.eu>

**Produktion und Druck:**

Lütcke & Wulff Druckerei und Verlag,  
Medienzentrum Hamburg,  
Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,  
Telefon: (040) 23 51 29-0/Telefax: -77  
E-Mail: info@luewu.de  
Internet: <http://www.luewu.de>  
<http://www.medienzentrum-hamburg.de>

Der Name „Seemanns-Chor Hamburg“ und  
das Seemanns-Chor-Logo sind patentrechtlich  
geschützt (Urkunde Nr. 30 2013 002 361  
vom 9. April 2013)

Namentlich gekennzeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Meinung  
des Vorstandes (V.i.S.d.P.) wieder.

Textkürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die  
nächste Ausgabe: **30. Juli 2021**

## Wer hilft mir weiter ?

<b>Mitgliederverwaltung</b>	Tel.: (040) 692 97 96
Vereinsbüro	info@v-d-hh.eu
Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg	Öffnungszeiten: <b>nach Absprache</b>
<b>Seemanns-Chor Hamburg</b>	
Dr. Gunnar Endruweit (Chorvorsitzender)	Tel.: (040) 68 30 20
Detlev Alsen (stv. Chorvorsitzender)	Tel.: (040) 732 55 27
<b>Kulturkreis</b>	Tel.: (040) 41 35 58 51
Horst Bopzin	hbopzin@aol.com
<b>Theatergruppe „De Faxenmoker“</b>	
Jutta Mackeprang	Tel.: (04151) 9 87 43
<b>Kegel-Gruppe „Alle Neune“</b>	Tel.: (040) 58 70 86
Karin Cramer	karin.cramer@gmx.net
<b>Kassenführung</b> (Schatzmeisterin kommissarisch) Sabine Wichmann	Tel.: (0172) 884 11 13 (n. 17 Uhr) s.e.wichmann@t-online.de
<b>Redaktion</b>	
Dieter Samsen	info@v-d-hh.eu

## AKTUELLE INFORMATIONEN



**Liebe Freunde im Verein der Hamburger e.V.**

Zunächst wünschen wir vom Vorstand nach einem außergewöhnlich kühlen Mai und einem wettermäßig ziemlich unfreundlichen Pfingstfest allen Mitgliedern einen schönen Sommeranfang, der sich ja bereits mit wärmeren Temperaturen andeutet. Die Corona-Pandemie scheint auf dem Rückzug zu sein; die Inzidenzen sinken und die Impfung schreitet voran. Sicherlich sind schon die meisten von Euch mindestens einmal geimpft, so dass die Chancen für eine Mitgliederversammlung im September steigen. Bis dahin werden wir die geplanten Termine für unsere monatlichen Treffen im Restaurant Luisenhof weiterhin nicht einhalten können.

Im Juli und August haben wir unsere traditionelle Sommerpause. Vom 30. August bis zum 2. September 2021 findet, wie bereits angekündigt, eine viertägige Busreise nach Ostfriesland statt. Es sind nur noch wenige Plätze frei! Näheres findet ihr noch einmal in dieser Ausgabe.

Als nächstes schauen wir dann auf unsere auf den 14. Oktober 2021 verlegte Jahreshauptversammlung (siehe Seite 3).

Das Restaurant Luisenhof, Tel. 643 10 71, ist ab dem 1. Juni im Außenbereich geöffnet (Dienstag-Sonntag) und weiterhin für den Außer Haus-Verkauf (ebenefalls Dienstag-Sonntag) verfügbar. Die Speisen können nach Absprache abgeholt werden. Ist der Wohnort nur 4-5 km vom Luisenhof entfernt, können die Speisen auch geliefert werden.

**Verein der Hamburger e.V.**

**Der Vorstand**  
Thomas Ferenz, Horst Schmidt,  
Dieter Samsen, Sabine Wichmann



## Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der Bankkontodaten ergeben, bitte **immer** die Kassenführung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Schatzmeisterin

Unsere gültige IBAN lautet: DE38200505501280125905

## IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge von Mitgliedern bitte per E-Mail an [info@verein-der-hamburger.de](mailto:info@verein-der-hamburger.de) senden. Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden. Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden. Bilder bitte **nicht** in den Text einfügen, sondern separat senden/übergeben. Das Zeitungsgremium behält sich vor, Beiträge zu selektieren, in Abstimmung mit dem Autor zu kürzen oder zu ergänzen. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Das Zeitungsgremium

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021

**Am 14. Oktober 2021, 18.00 Uhr**, im Restaurant Luisenhof-Dubrovnik,  
Am Luisenhof 1, 22159 Hamburg, (direkt am U-Bahnhof Farmsen)

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Vorstandes
3. Berichte der Gruppen
4. Antrag des Chores auf Förderung
5. Kassenbericht 2020
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. **Neuwahl eines 1.Vorsitzenden**  
Als Kandidat stellt sich Thomas Ferenz zur Verfügung
- Neuwahl eines 2.Vorsitzenden**  
Als Kandidat stellt sich Horst Schmidt zur Verfügung
- Neuwahl eines Schriftführers**  
Als Kandidat stellt sich Dieter Samsen zur Verfügung
- Neuwahl einer/s Schatzmeisterin/s**  
Als Kandidatin stellt sich Sabine Wichmann zur Verfügung
9. **Neuwahl der beiden Kassenprüfer**  
Für die Wahl der Kassenprüfer bitten wir die Mitglieder um Bewerbungen
10. Die Mitglieder haben das Wort
11. Verschiedenes

Muss die Jahreshauptversammlung wegen der Corona-Pandemie erneut verschoben werden, bleibt die genannte Tagesordnung bestehen.

Hamburg, den 1. April 2021

Der Vorstand

Während der Corona-Pandemie ist es erforderlich, dass sich die Mitglieder bei allen Veranstaltungen an die Hygienevorschriften halten. Snutenpulli mitbringen und den Abstand beachten!

Änderungen vorbehalten



Juli 2021

Horst Schmidt	16.07.
Jürgen Witt	23.07.

August 2021

Helmut Strich	16.08.
Karl-Peter Grube	16.08.
Silke Frakstein	25.08.

Herzlichen Glückwunsch  
zum Geburtstag unseren  
Geburtstagskindern.

- Der Vorstand -

Wir veröffentlichen die  
Geburtstage unserer Mitglieder  
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.  
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

## Mitgliederverwaltung

Die Mitgliederverwaltung des Vereins bittet alle Mitglieder, bei Änderung der Anschrift, Austritt aus dem Verein und Ableben eines Mitglieds, um schriftliche Information an:

Verein der Hamburger e.V., Vereinsbüro,  
Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg.  
Tel.: 692 97 96, E-Mail: [info@v-d-hh.eu](mailto:info@v-d-hh.eu)

## Vereinsjubiläen 2021

Helga Mißfeldt	01.07.	<b>30 Jahre</b>
Elisabeth Reiche	23.08.	<b>30 Jahre</b>

Der Vorstand gratuliert den Jubilarinnen zu ihrer langjährigen Mitgliedschaft im Verein der Hamburger und dankt ihnen für ihre Zuverlässigkeit, mit der sie dem Verein viele Jahre die Treue gehalten haben.

Die für uns bereitgestellten  
Artikel in plattdeutscher Sprache  
werden weder geändert  
noch verfälscht.

Wir danken für die überreichten  
Spenden. Der Vorstand

## Stabwechsel im Vorstandsamt „Kassenführung“

Unsere Schatzmeisterin Monika Hartwig hat aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen ihr Amt zum 19. Mai 2021 abgegeben. Dankenswerterweise konnten wir unser Mitglied Sabine Wichmann, Vereinsmitglied seit dem 1. Januar 2020, für die Übernahme des Amtes gewinnen. Sabine bringt alle fachlichen Voraussetzungen für das Amt der Schatzmeisterin mit und übernimmt dieses Amt kommissarisch bis zur Vorstandswahl im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2021 am 14. Oktober. Die Übergabe aller relevanten

Unterlagen hat bereits stattgefunden. Der Vorstand gratuliert Sabine Wichmann zur Übernahme ihres Amtes freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit der neuen Schatzmeisterin des Vereins der Hamburger.

Monika Hartwig, Mitglied seit dem 28. November 2007, hat sich immer für die Belange und Themen des Vereins der Hamburger engagiert und insbesondere bei der Kultur- und Kommunalarbeit mitgewirkt. Nachdem unser bisheriger Schatzmeister Günther Dien-

elt im Jahre 2019 aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig zurücktreten musste, wurde Monika zur Schatzmeisterin gewählt und hatte alle Hände voll zu tun, sich in ihr neues Amt einzuarbeiten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, vor allem mit dem Jahresabschluss, gelang ihr dies vortrefflich.

Der Vorstand dankt Monika Hartwig für die gute Arbeit als Schatzmeisterin des Vereins und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute, vor allem eine gute Gesundheit.

*Der Vorstand*

### Wir reisen wieder!

Vom 30. August 2021 bis 2. September 2021

**Am Montag, den 30. August 2021 fahren wir mit einem 4-Sterne-Nichtraucherbus um 7.30 Uhr von Niendorf-Markt und um 8.00 Uhr vom ZOB.**

Wir wohnen im 4-Sterne-Best Western Hotel „Frisia“ in zentraler, dennoch sehr ruhiger Lage in der zauberhaften Stadt Leer. 3 x Übernachtung / reichhaltiges Frühstücksbuffet.

3 x Abendessen als 3-Gang-Menue oder Dinner-Büfett (im Rahmen der Halbpension).

Zur Entspannung steht ein großer Saunakomplex zur Verfügung.

Umfangreiches Besichtigungsprogramm in Ostfriesland entsprechend der Beschreibung an allen 4 Tagen.

**Der Reisepreis beträgt 500,- Euro pro Person inklusive Halbpension.**

**Einzelzimmerzuschlag 60,- Euro pro Person.**

**Der Reisepreis ist bis zum 15. Juli 2021 auf das Konto des Vereins der Hamburger e.V. bei der HASPA zu überweisen. IBAN: DE38200505501280/125905**

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Bitte meldet Euch rechtzeitig an!  
Anmeldungen nimmt Horst Schmidt, Telefon:040 643 85 20 entgegen!**

#### Anmeldung für die Reise vom 30. August bis 2. September nach Ostfriesland

Hiermit melde ich mich mit \_\_\_\_\_ Personen verbindlich für die Reise nach Ostfriesland an.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Einzelzimmerzuschlag:  ja  nein / Anzahl der Einzelzimmer: \_\_\_\_\_

Hamburg, den \_\_\_\_\_ 2021 Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Plattdeutsche Sprichwörter (64)

Es gibt viele plattdeutsche Sprichwörter, hier sind wieder einige.

„Gegen'n Koor Mest kann een nich gegenan stinken“  
(Gegen eine Karre Mist, kann man nicht gegen an stinken)  
Es ist schwer sich gegen üble Nachrede zu wehren.

„Hitt Iesen un Möhlsteen mutt'n liggen looten“  
(Heißes Eisen und Mühlensteine muss man liegen lassen)  
Man sollte sich nicht mit unlösbaren Dingen befassen.

„Doon lebrt, verkebrt doon lebrt duppelt“  
(Handeln lebrt, verkebrtes Handeln lebrt duppelt)

Etwas ruhig und mit Bedacht beginnen, ja und wenn man doch einen Fehler macht, lernt man hieraus.

„De Schoden hebben will, mutt anfangen to frien“  
(Wer Schaden haben will, muss anfangen zu heiraten)  
Ja, auch in der Ehe gibt es mal schlechte Tage und Ärger.

„De goot in't Holt rinröppt, kriggt goot Antwort“  
(Wer gut in den Wald hineinruft, erhält gute Antworten)  
Wer sich nett und freundlich benimmt, wird auch von anderen Menschen freundlich behandelt.

„Sproken Woort, kann'n nich wedder infangen“  
(Ein ausgesprochenes Wort, kann man nicht wieder einfangen)  
Deshalb Vorsicht vor unbedachten Äußerungen.

Wird fortgesetzt Hans-Joachim Mähl

## Mardelblomen

De Weg trüch in de Schooltiet: „Horst“ harr brune Ogen un wunnerscheune Wimpern. Seggt hett he nich veel, obers he bruuk mi blots antokieken, denn weer ik weg as Peter in'n greunen Kees. „Klaus“ weer de Obermacker vun de Klass. Rotschopf un jümmers de Klapp vörnweg. Chemie much he bannig geern, un de eersten Beuker, de keeneen sehn dröff, harr he notürlich – ünner de Bank. Wegen em weer ik binoh vun de School flogen. „Bismarck“ weer langwierig. Sienen richtigen Noom weet ik gor nich mehr. In Geschichte kunnt em no de Hugenotten, Kaiser Wilhelm un wat weet ik frogen. Allens, ober ok allens kunn he butenkopps. Blots von de „Brune Tiet“ seggt keeneen wat. De weer einfach verswunnen. Ach, un denn „Lütt Peter“. De weer de Wippsteert un harr jüst soveel Undöög in'n Kopp as ik.

Bi de Deerns weer Hannelore „de flotte Biene“. Pullover dree Num-



mern to lütt, Busento as – M M – un de Bengels üm ehr rüm as'n Hupen malle Immen.

„Uwe“, mit Uwe heff ik mi den Sünnenünnergang an'n See aneken. Ganz alleen. De Wind fichel in't Schilf un tuuster uns liesen wat to. Seggt hebbt wi nix. Ober dor weer wat so von IK un DU. Noch wiet weg un ganz fien. Wunnerscheun weer dat. He hett mi en Mardelbloom plückt. Afstriepelt heff ik ehr ohn wat to seggen. Ik heff em blots ankeken.

Na, un denn rut ut de School, rin in de wiede Welt, un no 15 Jahr hebbt wi uns wedder sehn: Mien

„Horst“ mit de brunen Ogen seet an'n Tresen un sluck een Beer no dat anner. Seggt hett he noch weniger. „Klaus“, de Obermacker weer in'n Knast. „Bismarck“ dat Geschichtsgenie en drögen Beamten. „Hannelore“, de flotte Biene, harr dree Kinner un vertell blots wat vun Winneln un Melkbuddels. Loot mi an Land. Blots „Lütt Peter“ de Wippsteert, de harr dat Leit von en groot Hotel in de Swiez.

Un mien Uwe? Sien Mudder much mi nich lieden. Ik weer ehr to hibbelig. He is no Sweden utwannert. Af un an hebbt wi uns to sehn kregen, so per Tofall. Seggt hebbt wi jümmers noch nich veel. Blots bi de Hannen nohmen hett he mi un en Mardelbloom plückt. Un ik heff ehr wedder afstriepelt. He hett mi leev – vun Harten – en lütt beten – fast gor nich –? Lang, lang is dat her.

Silke Frakstein  
www.frakstein.de

## Verdrängt und verkannt

Der Hamburger Bildhauer Richard Kuöhl

Am Sonntag, den 13. September 1938, wurde am Rademachergang in der Hamburger Neustadt im Rahmen von Abrissanierungen das vom Verein der geborenen Hamburger r.V. von 1897 zusammen mit dem Bauverein zu Hamburg gestiftete Brunnendenkmal gestiftete Hummel-Denkmal zu Ehren des ehemaligen Wasserträgers feierlich an die Hansestadt Hamburg übergeben.



Das Denkmal war von dem Hamburger Bildhauer Richard Kuöhl erstellt worden und wurde mit folgender Inschrift versehen:

MIT DENN BOO-VEREEN  
TO HAMBORG TOHOOP  
OEVERGEVEN VON DENN  
VEREEN GEB. HAMBORGER  
R.V. VON 1897 AN DE  
HANSESTADT HAMBORG



SUENNDAG,  
DEN 13. SEPT. 1938

(hochdeutsch: Zusammen mit dem Bauverein zu Hamburg übergeben vom Verein geborener Hamburger RV von 1897 an die Hansestadt Hamburg, am Sonntag, dem 13. Sept. 1938)

Die Hummel-Figur kennt jeder in Hamburg, den Bildhauer Richard Kuöhl (1880–1961) dagegen kennt kaum jemand. Er galt als der produktivste Bildhauer seiner Zeit. In den 1920er Jahren arbeitete er eng mit dem Hamburger Baumeister und Oberbaudirektor Fritz Schumacher zusammen, schuf die Keramik an der Davidwache, der Finanzbehörde, dem Sprinkenhof oder dem Chilehaus und weiteren Gebäuden im Kontorhausviertel, Hamburgs „UNESCO-Weltkulturerbe“. Aber auch viele Skulpturen an Wohnhäusern, Wohnhausinnenhöfen und vor öffentlichen Gebäuden, wie z. B. Postämtern. Umso schwerer verständlich, „dass der Architekturplastiker und Bildhauer Richard Kuöhl weitgehend vergessen werden konnte, obwohl

seine Werke im öffentlichen Raum allerorten präsent geblieben sind“ (Karl-Heinrich Büchner: Verdrängt, verkannt verwittert – der Bildhauer Richard Kuöhl in Hamburg, 2011).

Was viele auch nicht wissen: Das Kriegerdenkmal am Dammtorbahnhof, der vielgeschmähte „Klotz“, das 1934 zu Ehren der im ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten des Hamburger Infanterieregiments 76 und seinem Reserve-Infanterie-Regiment 76 von den Nationalsozialisten errichtet wurde, hat ebenfalls Richard Kuöhl erschaffen. Hintergrund waren die hohen Verluste des Regiments auf den Schlachtfeldern der Westfront: Von den über 3.000 Mann des Regiments, die im August 1914 ins Feld zogen, überlebten nur 647 den Krieg. Diese Tatsache wird bei den teilweise heftigen Diskussionen über das Denkmal nicht ausreichend gewürdigt. Kritisiert wird vor allem die Inschrift „Deutschland muss leben und wenn wir sterben müssen“ die dem Gedicht „Soldatenabschied“ aus dem Jahre 1914 von Heinrich Lersch entstammt. Dieses Zitat und der Umgang damit ist in Hamburg viele Jahre Thema hitziger und kontrovers geführter Auseinandersetzungen gewesen.



Bereits 1915 hatte es einen Ideenwettbewerb und erste Entwürfe für ein Kriegerdenkmal auf dem Ohlsdorfer Friedhof gegeben. Nach 1918 gab es noch mehrere Entwürfe für eine Heldengedenkhalle auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Aus Kostengründen (ca. 2,5 Mio. RM) wurde das „verschwenderrische Bauvorhaben“ jedoch abgelehnt.

1933 griffen die Nazis das Denkmalprojekt aus naheliegender Interesse wieder auf, ein neuer günstiger Platz am Dammtor wurde ausgemacht und 1934 ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben. Richard Kuöhl's Konzept gewann den 3. Preis des Wettbewerbs und er erhielt den Auftrag für die Erstellung des Denkmals, das am 15. März 1936 eingeweiht wurde.

Richard Kuöhl wurde am 31. Mai in Meißen geboren, wo er auch ab 1896 zum Modelleur und Töpfer ausgebildet wurde. Nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden von 1902 bis 1905 arbeitete er als leitender Modelleur in Berliner Firmen. 1906 lernte er auf der 3. Kunstgewerbe-Ausstellung in Dresden den Architekten und späteren Hamburger Oberbaudirektor Fritz Schumacher kennen, der ihn 1912 nach Hamburg holte.

In den Jahren 1912 bis 1915 und nach Ende des 1. Weltkriegs von 1919 bis 1933 entwarf und fertigte Richard Kuöhl Bauplastiken für zahlreiche, im Wesentlichen von Fritz Schumacher entworfene Hamburger Brücken, Geschäfts- und Behördenbauten. Während dieser Zeit leitete er ein großes Atelier auf der Uhlenhorst (Osterbekstraße 16, heute Hans-Henny-Jahn-Weg 16), das 1943 Opfer al-

liierter Bomben wurde. Kuöhl war Mitglied in der Künstlervereinigung „Hamburger Sezession“, die unter anderem für avantgardistische Kunst eintrat und zudem Mitglied im Hamburger Künstlerverein von 1832 und seit 1920 Mitglied in der Hamburgischen Künstlerschaft.



Nach der Ausbombung verlegte Richard Kuöhl seinen ständigen Wohnsitz nach Rohlshagen-Kupfermühle, wo er 1931 die reetgedeckte Kate „In de Butz“ erworben hatte.

Nach 1945 betrieb er eine kleine Werkstatt in Winterhude und führte u. a. zahlreiche bauplastische Arbeiten im Kreis Stormarn aus. Er stirbt am 19. Mai 1961 in Rohlshagen und wurde auf der Familiengrabstätte auf dem Ohlsdorfer Friedhof beigesetzt.

Richard Kuöhl gilt als einer der produktivsten Bildhauer seiner Zeit: „Er arbeitete wie ein Besessener“. Ein Zeitzeuge und ehemaliger Mitarbeiter beschreibt den Meister als einen humorvollen,

lockeren Typ, der einen ausgesprochen kollegialen Ton pflegte. „Die meisten Aufträge seien durch Ausschreibungen oder persönliche Kontakte, z. B. mit den Hamburger Baumeistern Fritz Schumacher und Fritz Höger oder dem Bürgermeister Krogmann zustande gekommen. Die Modelle seien im Atelier modelliert, in Gips gegossen und dann zur Ausführung zu den Steinbildhauern gebracht worden“.

Aktuell gibt es jetzt neue historische Dokumente, die weitere Erkenntnisse über den Bildhauer geben könnten. Das Kreisarchiv Stormarn hat vor Kurzem einen wertvollen Kuöhl-Nachlass für eine fünfstellige Summe ankaufen können.

Stefan Watzlawzik, Leiter des Archivs, erzählt, es habe sich gelohnt: Eineinhalb Meter Akten voller Fotos, Zeichnungen, aber auch wichtige private und geschäftliche Dokumente sind enthalten, die neue Erkenntnisse versprechen.

Beim Besuch des Stormarnschen Dorfmuseums in Hoisdorf ([www.museum-hoisdorf.de](http://www.museum-hoisdorf.de)) hatte ich vor einiger Zeit unter anderem zufällig eine Ausstellung zur Erinnerung an Richard Kuöhl entdeckt. Die dort zu besichtigenden Skulpturen und Bilder stammen aus Kuöhl's Nachlass und wurden dem Museum von den Erben Charlotte und Wilhelm Schmidt-Kuöhl gestiftet.

Das überhaupt sehr besuchenswerte Museum befindet sich seit 1978 in Hoisdorf bei Großhansdorf in dem historischen Bauernhaus „Am Thie“, das im Jahre 1756 von dem Hugenotten Duvier als



mers aus dem Wohnhaus des Dichters in Grönwohld und mit einer umfangreichen Dokumentation seines dichterischen Schaffens ausgestattet. Hermann Claudius ist der Urenkel des „Wandsbeker Boten“ Mattias Claudius und den dem Plattdüütsch zugeneigten Hamburgern nicht zuletzt wegen seines Gedichts „De Grote Michel“ gut bekannt (der Lehrer Hermann Claudius sieht aus dem Klassenzimmer heraus, wie der Hamburger Michel brennt). Das ist der Startschuss zu seiner schriftstellerischen Karriere. Das Gedicht, das er dazu schreibt, macht ihn über Nacht in Hamburg bekannt.

Dorfschmiede errichtet worden ist. Mit seinem reichhaltigen Inventar bietet es den Besuchern vielfältige Einblicke in das dörfliche Leben, wie es sich vor dem Einzug des Technischen Zeitalters in Stormarn abgespielt hat. Im Mittelpunkt der Präsentation stehen daher die Sammlungen volks-

tümlicher Arbeits- und Wirtschaftsgeräte aus Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Handwerk.

Ein weiterer Anziehungspunkt im Museum ist die Hermann Claudius Stube. Die Hermann Claudius Stube des Dichters ist mit dem Mobiliar seines Arbeitszim-

*Dieter Samsen*

*Fotos: Wikipedia,*

*Alexandra und Dieter Samsen*

*Quellen:*

*Verdrängt verkannt verwittert  
– Der Bildhauer Richard Kuöhl in  
Hamburg/Dorfmuseum Hoisdorf  
Wikipedia/  
NDR-SH-Magazin/KUNST@SH*

## Jo de leven Noverslüüd

Jichenswo wo du wohn deist, lev't Minschen blang di, du mutts all ganz wiet buten wohnen, wenn dat anners is, sünst is dat mol so.

Man nich all de Lüüd de blang di wohnt, sünd Novers, nee een Noverschop is all wat ganz besünners, dat sünd Lüüd op de du di verloten kannst, de di mol helpen dot' wenn't sien mutt.

Ok mol een scheunen Klöön-schnack hollen un ok mol toso-men an Disch sitten, een Tass Koffi drinken un mol fein toso-



Bild: <https://pixabay.com>

men fiern. Jo dat sünd wohre Noverslüüd, so wünscht wi se uns.

Man nich all de Lüüd de blang di wohnt, off dat in een Huus is or in de Stroot, wo du Huus an Huus mit anner Lüüd wohnen deist, sünd Novern, männicheen wenn

de di süht, kiggt nich mol de Sn uut op un segg goden Dag, an een lütten Klöön-schnack, gornich to denken.

Hölp warrst vun düsse Lüüd nich kriegen. De nehmt nich mol een Poket vun Post för di an, wenn du mol nich to Huus büst, vun anner lütte Gefälligkeiten gornich to schnacken. So welk vun Lüüd sünd keen Noverslüüd, dat sünd man nur Lüüd de blang di wohnt, jo een Nover is all ganz wat besünners.

*Hans-Joachim Mähl*



## Kriegsende 1945 – ein Erlebnisbericht von Horst Bopzin (2. Teil)

In der Ausgabe 3/2021 erinnerte unser Mitglied und Leiter des Kulturkreises des Vereins, Horst Bopzin, an seine Erlebnisse als Jugendlicher nach dem Kriegsende. Lesen Sie nun den zweiten Teil seiner Erinnerungen, die ja zu Teilen auch unsere eigenen Erinnerungen sind.

Die Feldküche war neben dem Israelitischen Krankenhaus im Torweg, Schäferkampsallee Nr. 37, aufgebaut. Es wurde auf Benzin- und Kocher Essen gekocht. Wir bekamen – wenn wir wollten – auch etwas ab. Aber es schmeckte uns überhaupt nicht: brrr. Die Engländer dachten, wir wären am Verhungern, aber das stimmte nicht. Bis zum Kriegsende hatten wir genügend zu essen. Der Hunger kam erst Monate später. Von der Grindelallee bis zur Alster wurde die Gegend abgesperrt. Die dort vorhandenen Villen wurden von den Besatzern beschlagnahmt. Es herrschte dort Chaos. In den gepflegten Vorder- und Hintergärten lagerten Kriegsmaterialien, wie defekte Zeltplanen, Kochtöpfe, zerschlagenes Geschirr und viele, viele Essensreste. Als Kinder zertrümmerten wir auch die noch halbwegs heilen Porzellan-Gegenstände. Dann wurde die Gegend von den Besatzern abgesperrt und keiner durfte dort mehr rein.

Schlagartig wurde das Essen knapp. Es gab keine Kartoffeln und Brot. Die auf Lebensmittelkarten angegebenen Zuteilungen wurden knapp. Das „Anstehen“ wurde Mode. Ich bekam einen Verband um mein gesundes Knie gebunden und einen Schemel mit einem Griff im Sitz und humpelte zum Ende der Warteschlange. Somit

sah jeder, dass ich verletzt war und meinen Sitzplatz behalten konnte. Dieses gelang aber selten. Man konnte sich, und als Kind musste man gehorchen: einer alten Oma oder einem Erwachsenen den Sitzplatz anbieten und stand dann doch stundenlang in der Schlange. Wenn man hinten stand, konnte es passieren, dass die Zuteilung ausverkauft war und alles war vergebens. Später stellte man sich an jeder Schlange an und wusste gar nicht was es zu kaufen gab.

Aber auch dieses wurde mit viel Mühe gemeistert. Es war der kalte Winter 1946/47, mit über 30 Grad minus, da wurden die Trümmergrundstücke das erste Mal nach Brennbarem durchsucht. Wir hatten in unserem Haus eine Zentralheizung mit Koks zu befeuern. Ebenfalls einen kleineren Kessel für das warme Wasser. Die Koks-zuteilung wurde knapper, deshalb mussten wir die Feuer nachts kleiner halten. Das geschah auf folgende Weise: einer der beiden großen Koksessel wurde leergebrannt, der andere mit der Wärme des Nachts heruntergefahren, am Morgen wieder hochgefahren und mit einem Teil der Glut der leere Kessel wieder angefahren. Das machte sehr viel Arbeit, und ich, als ca. 10-jähriger Junge, musste diese Arbeiten alleine ausführen. Auch dies war damals ganz normal. Alle Kinder mussten mitarbeiten, denn die Männer waren im Krieg gefallen oder noch in Gefangenschaft. Es war es eine tägliche Freude, wenn ein totgeglaubter Soldat plötzlich nach Hause kam. Die ganzen Hausgemeinschaften standen am Fenster, klatschten und riefen „Hurra, herzlich will-

kommen“, noch ehe der Zurückgekommene sein Ziel erreicht hatte.

Bei uns passierte das im Mai 1948. Wir kamen zu Fuß von unseren Verwandten aus dem Ort Königreich im alten Land mit selbstgepflückten Kirschen, von der Landungsbrücke Altona (an diesem Tage fuhr die Cranzer Schiffslinie – die mit dem Schlüssel im Schornstein – ausnahmsweise bis Altona statt nach Blankenese), nach Hause. Da riefen verschiedene Bewohner aus den Fenstern: „Sie kommen – sie kommen!“ Meine Mutter hatte einen Rucksack auf dem Buckel und eine Tasche in der Hand, gefüllt mit den Papieren und auch einige Pfund Kirschen, ließ diese fallen und rief nur: „Ist er zurück?“ – „Ja ja, antworteten die Leute beeilt euch, sonst haut er wieder ab!“ Ich sammelte die Taschen wieder zusammen und ging zu unserem Haus. Dort stand mein Vater in „ramponierter Militäruniform“ vor der Haustür und hielt meine Mutter kräftig in den Armen. Damals konnte ich das nicht so richtig verstehen! Was hatte der Mann mit „MEINER“ Mutter zu tun? – Da nahm Vater mich und meine Schwester auch in den Arm und sagte „Gott sei Dank, wir leben alle noch. Jetzt wird alles wieder gut ...“ (Jetzt, beim Schreiben dieser Zeilen als über 80-jähriger steigen mir die Tränen in die Augen.)

Mein Vater hatte noch zwei Kameraden mitgebracht. Einer davon wohnte in Hamburg, der andere in Stade. Der Hamburger wusste nicht, wo seine Frau abgeblieben war. Sie war im Krieg ausgebombt, Die Wohnung existierte nicht mehr. Aber wie der Zufall es

so mit einem meint, fragte meine Mutter nach seinem Namen, und diese Frau lebte in einem vom Feuersturm verschonten Teil eines ausgebrannten Hauses in unserer Straße. Wie die drei Kriegsgefän-

genen aus der russischen Gefangenschaft nach Hamburg gekommen waren, ist eine ebenfalls unmögliche Geschichte. Wenn Ihr wollt, erzähle ich Euch diese später einmal. *Horst Bopzin*

## Hamburger Schnack

Beim Stöbern im täglich erscheinenden ZEIT-Newsletter „Elbvertiefung, der tägliche Newsletter der ZEIT für Hamburg“ hat unsere Vereinsfreundin Heike Schmielau-Bloos den nachfolgenden „Hamburger Schnack“ gefunden. Er beschreibt sehr treffend und humorvoll das Homeoffice, ein Thema das derzeit viele Menschen betrifft, auf Plattdüütsch:

Da fragte jemand,  
was *Homeoffice*  
auf Plattdeutsch heißt?  
Die Antwort ist:  
*Innejoggingbüxankökendischsitten*

Gehört von *Gundi Schütte*  
Gefunden von  
*Heike Schmielau-Bloos*  
Web-Link: <https://www.zeit.de/serie/elbvertiefung>

## Plattdüütsche Limericks

*En Seiler in Schulauer Haben, den leet sien Geweten nich slapen.  
So suff he hinfurt un full över Burd, so de'en de Götter em strafen.*

*En öllerhaftige Knabe, de seilt alleen alle Dage.  
He dee dor woll dichten, plattdüütsche Geschichten.  
So muntert' he op siene Lage.*

*Bi 't dägliche Hott un ok Hüh, en Troost is ok mien Schrieverie.  
Wat ik nienich begriep, ... un kaam in'e Kniep:  
Is platte Ortogravie h!*

*(wird gelegentlich fortgesetzt)*  
*Carl Groth*

### Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.  
Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg. [www.Seemannschor-Hamburg.de](http://www.Seemannschor-Hamburg.de)

## Termine Seemanns-Chor Hamburg 2021

Wegen der Corona-Pandemie standen für Juli bis September 2021 bei Redaktionsschluss keine Termine verbindlich fest!

### Adventskonzert 2021

Unser traditionelles, vorweihnachtliches Konzert findet wieder im Dezember in der St. Gertrud-Kirche auf der Uhlenhorst statt.



**Termin: 4. Dezember 2021**

**Uhrzeit: 16.00 Uhr**

Die zu dem Zeitpunkt geltenden Hygiene-Vorschriften – insbesondere die AHA-Regeln – sind unbedingt einzuhalten! Weiter Einzelheiten in der nächsten Ausgabe der Zeitung **Änderungen vorbehalten**

### Wat ik noch seggen wull

*Överall warrt hüüt vun  
Radfohrn snackt, schall jo ok  
heel gesund sien. Scheune  
Radtuurn moken, orig dörch de  
Gegend susen, man männichmol  
koomt se sik ok mit Autofohrer  
in de Mööt. Nu schüllt jo ok orig  
Fohrradwege boot warnn, jo de  
Radfohrer warrt orig betütelt,  
jo de Radfohrer hebbt, so as de  
Hoochdütschen seggt, een orige  
„Lobby“. De Hauptsok is, dat  
wi de Footgänger, nich ünner  
de Rödd koomt. man so orig op  
de Tell hebbt se uns nich, tominns  
heff ik dat so in Gefuehl.*

*Annermol mehr Jochen*



## **Sänger-Team sucht Sänger!**

Unserer Tradition, uns immer wieder neu zu erfinden, ist noch nie so aktuell gewesen, wie nach Corona.

**2019 hatten wir unser 100jähriges Jubiläum mit einem Jubiläumskonzert in der Elbphilharmonie gefeiert und möchten dazu einladen, an diesen Erfolg anzuknüpfen**

Wir üben immer dienstags von 18.45 Uhr bis 21.00 Uhr im Restaurant Luisenhof & Dubrovnik, Luisenhof 1, direkt am U-Bahnhof Farmsen.  
(z.Zt. Corona-bedingt leider nicht möglich)

Ansprechpartner ist:



**Chorvorsitzender Gunnar Endruweit**  
**040/683020 oder 0160/1560235**  
**Mail: dr.endruweit@t-online.de**



**Weitere Informationen auf unserer Homepage**

**[www.seemannschor-hamburg.de](http://www.seemannschor-hamburg.de)**



## Aufnahmeantrag

Postanschrift: Büro und Archiv, siehe Impressum.

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geboren am: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

Wohnort/PLZ: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Datenschutz: Grundverordnung gemäß BDSG. Satzung §4. Den Jahresbeitrag von 40,- Euro überweise ich auf das Konto des „Verein der Hamburger“, IBAN: DE38200505501280125905 bei der Hamburger Sparkasse.

Hamburg, den: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Bankeinzugsermächtigung

Ich möchte, dass der Jahresbeitrag von meinem/ unserem Konto eingezogen wird.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verein der Hamburger e.V., den Jahresbeitrag von jährlich 40,- Euro mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, diese Lastschrift jährlich einzulösen.

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_ Bank: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Hamburg, den: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_